

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jetzt entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Anstuferteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr.:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 72.

Neuenbürg, Freitag den 8. Mai 1908.

66. Jahrgang.

Kundschau.

Der Reichstag verwies am letzten Samstag die Rechnungsübersicht über die Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete für 1905 an die Rechnungs-Kommission und beendete dann die zweite Lesung des Gesetzentwurfs über den Versicherungsvortrag. In zweiter Beratung wurde auch der Gesetzentwurf auf Erleichterung des Wechselprotestes und in dritter Beratung der Gesetzentwurf auf Abänderung des Gesetzes über den Unterstützungswohnort angenommen. Schließlich wurde der Unterstützungswohnort angenommen. Schließlich wurde der Unterstützungswohnort angenommen. Schließlich wurde der Unterstützungswohnort angenommen.

Der Reichstag ist am Donnerstag durch eine kaiserliche Kabinettsorder bis zum 20. Oktober vertagt worden, nachdem er zuvor eine ganze Reihe von Gesetzentwürfen endgültig verabschiedet hatte.

Die „Hohenzollern“ mit der kaiserlichen Familie an Bord ist in Begleitung der „Hamburg“ und des „Sleipner“ am Mittwoch früh unter dem Salut der Forts und der österreichischen Kriegsschiffe in den Binnenhafen von Pola eingelaufen.

Wien, 6. Mai. Um 5 1/2 Uhr traf der Sonderzug mit dem König von Württemberg und dem Großherzog von Baden hier ein. Auf dem Bahnhof hatten sich eingefunden: Erzherzog Franz Ferdinand, der deutsche Botschafter v. Tschirch, die G.H. der deutschen Botschaft, Staatssekretär v. Schön, der Korpskommandant, der Stadtkommandant, der Statthalter, der Ehrendienst für den König von Württemberg und für den Großherzog von Baden. Bei der Einfahrt des Zuges spielte die Musikkapelle „Heil dir im Siegerkranz.“ Nach herzlicher Begrüßung durch den Erzherzog und dem

Abschreiten der Ehrenkompagnie fuhren die Gäste in die Hofburg. Trotz des strömenden Regens hatte sich auf dem Bahnhof ein zahlreiches Publikum eingefunden, das die Gäste sympathisch begrüßte.

Wien, 7. Mai. Die deutschen Bundesfürsten versammelten sich in den Empfangsappartements, wo Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph Ansprachen hielten. Derauf begaben sich die Majestäten und die übrigen hohen und höchsten Herrschaften zum Frühstück im Maria-Theresiazimmer. Dem Frühstück wohnten auch die Erzherzoge und Erzherzoginnen bei. Zur gleichen Zeit fand auch für das Gefolge in Marschallsfrühstück in Schönbrunn und ein Marschallsfrühstück in der Hofburg zu Wien statt. Nach der Gratulationscour nahm der Kaiser den Glückwunsch der deutschen Kaiserin entgegen.

Aus Baden, 6. Mai. Die Ankunft des Kaiserpaars in Donaueschingen wird diesen Freitag nachmittags 3 Uhr erwartet. Am Montag abend um 6.20 Uhr treffen der Kaiser und die Kaiserin in Karlsruhe ein und gedenken bis Mittwoch den 13. ds. Mts. dort Aufenthalt zu nehmen.

Donaueschingen, 6. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin, sowie Prinz August Wilhelm treffen, wie wir von maßgebender Seite erfahren, nach den nunmehr feststehenden Anordnungen am Freitag, 8. d. M., nachmittags 2 Uhr hier ein.

Die Kaiserin und Prinz August Wilhelm treffen am Freitag in Straßburg ein und werden sich von hier am 13. zur Einweihung der Hofkönigsburg nach Schleißstadt begeben.

Der Reichskanzler ist mit der Fürstin von Bülow und begleitet von dem Gesandten v. Kotow wieder in Berlin eingetroffen.

Berlin, 7. Mai. Das energische Vorgehen des Staatsanwalts gegen den Fürsten Eulenburg ist hauptsächlich durch einen Brief, den der Starnberger Fischer Ernst im Winter aus Berlin erhalten hat und den der Zeuge nunmehr der Staatsanwaltschaft übermittelte, veranlaßt worden. Der Wortlaut dieses Schriftstücks soll so belastender Natur sein, daß der Staatsanwalt nach dessen Empfang sofort um die Verhaftung wegen Meineids eingekommen ist. Infolge des transportunfähigen Zu-

standes des Fürsten mußte die Form einer Ueberwachung an Ort und Stelle gewählt werden. Fürst Eulenburg hatte am Mittwoch ein zweites Verhör zu überstehen. Das Eintreffen der Gerichtskommission erregte, da es unerwartet kam, großes Aufsehen. Der jetzt in Falkenthal wohnende Handelsmann und frühere Tischler Borchert ging jahrelang im Schlosse Liebenberg ein und aus, da ihm dort die nötigen Tischlerarbeiten übertragen waren. Bei dieser Gelegenheit will er gewisse intime Einzelheiten aus dem Leben des Fürsten beobachtet haben. Er wurde telegraphisch nach dem Schlosse des Fürsten Eulenburg zur gerichtlichen Vernehmung gerufen und erlitten. Der Inhalt seiner Aussage wird einstweilen noch geheim gehalten.

Berlin, 7. Mai. Der Berichterstatter des „Berliner Lok.-Anz.“ telegraphiert von Liebenberg aus: Die Gegenüberstellung zwischen dem Fürsten Eulenburg und den Zeugen Ernst und Riedel hat heute nachmittags 5 Uhr stattgefunden. Sie war sehr eingehend und zog sich stundenlang hin. Es verlautet, daß Fürst Eulenburg alles geleugnet, während die beiden Zeugen ihre früheren Aussagen vollkommen aufrecht erhalten haben.

Paris, 6. Mai. „Petit Parisien“, der gute Beziehungen zum Ministerium des Äußeren unterhält, erklärt, in Marokko sei die Stunde der Entscheidung nahe. Das Blatt glaubt, die Woche werde nicht vorübergehen, ohne eine Entscheidung zu bringen. Die Lösung des Problems hänge davon ab, welcher der beiden Sultane zuerst Fez erreiche und von der Hauptstadt anerkannt werde.

Gegen den Gouverneur von Woronesch, Wikl, ist ein Bombenattentat verübt worden. Als der Gouverneur mit seiner Gemahlin nach einem Kloster fuhr, wurde eine Bombe unter den Wagen geworfen, deren Explosion den hinteren Teil des Wagens zerstörte. Der Gouverneur und seine Gemahlin blieben unverletzt, während eine vorübergehende Person getötet wurde.

Konstantinopel, 7. Mai. Das Konzert der Berliner Sänger am Dienstag nahm einen großartigen Verlauf. Gestern fuhren sie in einem Spezialschiff nach dem Marmarameer und kehrten mit der Anatolischen Bahn nach Pera zurück. Für gestern abend war ein Konzert beim Sultan angesagt.

Wir waren unser vier.

Von A. v. Siliencron.

Langsam schlenderte er dann dem Bahnhofs zu, seine Gedanken waren bei Wolf. Wie er ihn mit seinem Entschluß überrascht hatte, und nun war er gar schon einberufen! Wann würde auch er so weit sein! Der Zug, von Potsdam kommend, brauste herein und hielt. Zerstreut glitt Stettens Blick an den Wagen entlang. Jetzt aber blieb er an dem Abteil vor ihm haften. Dicht am Fenster saß ein Paar, das hatte offenbar alles um sich herum vergessen und wußte wenig davon, ob der Zug hielt, oder ob er fuhr.

Das war Hans Eckards scharf gezeichnetes Profil, das sich zu dem Mädchen niederbeugte, das ihm zur Seite saß. Er sprach mit ihr, und über ihr Gesicht zog ein rosiger Schimmer, der sich mehr und mehr vertiefte. Stetten kannte dieses Gesicht, „herzig“, hatte er es vor einem Jahre genannt, und so meinte er es auch heute zu finden. Die braunen Augen strahlten, aber die Lippen zuckten. Das war Glück und Schmerz zugleich! Was mochte der Eckard ihr sagen? Es war das alles nur wie ein Gedankenblitz, der ihm durch den Sinn fuhr!

Ein Mädchen mit einem Korbe voll Rosen trat an ihn heran, sie bot ihm einen Strauß zum Verkauf. „Abfahren“, scholl es auf dem Bahnsteig.

Stetten griff nach den Blumen und reichte sie in das offene Fenster des Abteils. „Eckard! Rosen!

ist heute Sonntag“, und er machte ein Zeichen nach dem jungen Mädchen hin.

Erglänzend sprang der junge Unteroffizier auf — er stand stramm — grüßte dienstlich — er war ganz verwirrt.

Der Zug hatte sich bereits in Bewegung gesetzt. Aus dem Fenster eines Abteils erster Klasse lehnte ein Offizier vom Oberkommando der Schutztruppe. „Stetten, ich gratuliere“, rief er heraus.

„Wozu?“ fragte dieser erregt und folgte eilend dem Zuge.

„Sie sind einberufen für Südwest! Der Brief muß schon in Ihrer Wohnung sein!“

Fort brauste der Zug! Stetten schwenkte den Hut; Jubelte — jubelte — und dabei zog ein eigentümlich weiches Gefühl ihm durch das Herz. — Glück und Schmerz, wie nahe wohnt ihr beisammen! —

So — da war der Zug nun weg, mit dem er hätte nach Berlin fahren können. Zuerst hatte er keine Eile gehabt, da interessierte ihn Eckard und sein Mädchen, darüber hatte er das Einsteigen verpaßt, und nun brannte ihm der Boden unter den Füßen. Als könnte er ihm noch entweichen, so rasch ging er dem zunächst einlaufenden Zug entgegen, riß die Tür des ersten besten Abteils auf und sprang hinein.

Unterdesen war Eckard mit seiner Braut und deren Familie in Schlachtensee ausgestiegen. Vater und Mutter wollten mit dem Jüngsten noch auf dem Dampfer nach der Fischerhütte fahren und bald

zurückkommen, am Wasser sollte dann Abendbrot gegessen werden. So war beschlossen worden.

„Anni und ich bleiben hier“, jagte Eckard, als sie den Landungssteg beim Dampfer erreicht hatten, „wir finden uns zum Abendessen wieder zusammen.“

Nun gingen sie zu zweiten weiter am Ufer des Sees entlang. Sie sprachen dies und das — langsam — abgerissen. Das Herz war ihnen zu voll — Glück und Schmerz hielten die Wage, beide wollten zu ihrem Rechte gelangen.

„Komm, Anni, heute mag ich nicht das Menschen-gewühl“, erklärte der junge Unteroffizier, „wir wollen uns da oben einen Platz suchen, da ist's häßlich still.“

Sie stiegen die grüne Böschung hinauf und setzten sich auf den Grabenrand.

Das Mädchen blickte gedankenverloren hinab auf den See. Der lag so still da, so grau! Kein glühender Sonnenschein funkelte auf seinem Spiegel, kein Luftzug kräufelte lustige Wellen, und der Himmel, der sich darüber wölbte, war dunkel, Wolken bedeckten ihn. Langsam füllten sich die Augen des Mädchens mit Tränen, sie wandte den Blick davon ab und dem geliebten Mann an ihrer Seite zu. Die feuchten Augen leuchteten wieder.

„Wenn es doch noch lange, lange heute bliebe“, sagte sie, „ich möchte den Tag festhalten.“

„Wird es dir so schwer, daß ich fortgehe, kleiner Keel? Bangt dir so vor meiner Einberufung?“

Sie nickte, sprechen konnte sie in dem Augenblicke nicht, ihr war der Hals wie zugeschnürt.

„Und warst doch so tapfer und brav“, fuhr er

Am 6. Mai lehrte zum 150. Male der Tag wieder, an dem Maximilian Robespierre in Arras das Licht der Welt erblickte. Die politischen Wirren unter König Ludwig XVI. trieben ihn in die politischen Kämpfe, an denen er sich zunächst nur mit der Feder beteiligte. Er gewann dadurch solche Bedeutung, daß er 1789 als Deputierter seiner Vaterstadt Arras in die Nationalversammlung gewählt wurde. Seine Ausführungen, in denen er stets für Vernunft und Tugend als einzige Grundlagen zur Erhaltung des Staates plädierte, erweckten zunächst Heiterkeit, brachten ihn aber in den Ruf eines Original, so daß sein Name allmählich bekannter wurde. Je populärer er wurde, desto blutrünstiger wurden seine Reden, die er namentlich im Jakobinerklub hielt und 1790 wurde er infolge dessen zum Präsidenten des Klubs gewählt. Das unglückliche Schicksal des Königs war Robespierres ureigenes Werk. Dieser Erfolg brachte Robespierre, den allmächtigen Leiter des Jakobinerklubs, an die Spitze der Nation und veranlaßte ihn, um sich alle Konkurrenten vom Hals zu schaffen, mit seinen Gegnern aufzuräumen. In einem Monat wurden allein 1385 hingerichtet. Im Wohlfahrtsausschuß stieß Robespierre plötzlich auf Widerstand. Tallien ließ ihn gar nicht zu Worte kommen und beantragte Robespierres Verhaftung, die alsbald ausgeführt wurde. Auf dem Wege ins Gefängnis befreite zwar die Menge Robespierre und seine Genossen; da die Nationalgarde aber dem Konvent gegen Robespierre treu blieb und Robespierre keinen Ausweg mehr sah, veruchte er sich zu erschließen. Der Schuß zerschmetterte ihm die Kinnlade und unter den furchtbarsten Qualen mußte er noch bis zum nächsten Abend warten, bis ihn das Fallbeil von seinen Leiden erlöste.

Breslau, 6. Mai. Nachdem gestern Abend die sozialistischen organisierten Maurer und vor einigen Tagen die Zimmerer den Berliner Schiedspruch abgelehnt haben, beschloß heute der Verband des Arbeitgeberbundes, seiner für den Freitag einberufenen Generalversammlung die Aussperrung aller organisierten Maurer und Zimmerer für den nächsten Montag zu empfehlen, falls bis Freitag die Annahme des Schiedspruchs nicht erfolgt sei.

Dresden, 7. Mai. Sämtliche Mühlen und Profabrikanten Dresdens stellten gestern den Betrieb ein, da die Verhandlungen mit den streikenden Arbeitern gescheitert sind.

Mannheim, 6. Mai. Auf den Lagerplätzen der großen Holzhandlungen und Sägewerke, auf denen seit drei Wochen infolge Aussperrung der Arbeiter der Betrieb ruhte, wurde heute, nachdem größere Transporte Arbeitswilliger aus Norddeutschland eingetroffen waren, die Arbeit wieder aufgenommen.

fort. „Dast mir keine Schwierigkeiten gemacht wie ich mit meinem Vorsatz herausrückte, und nicht den Kopf warm gemacht mit Jammern in dieser ganzen Wartezeit.“

Das Mädchen hatte die aufsteigenden Tränen niedergeklümpft und zwang sich sogar zu einem Lächeln. „Ich bin doch auch ein Soldatenkind, da darf ich dir und dem Vater keine Schande machen“, sagte sie, „aber schwer ist's, bitter schwer, daß ich dich hergeben soll.“

Edard drückte sie fester an sich. „Mädel, weiß Gott, mir wird die Trennung auch blutsauer! Aber du verstehst mein Handeln und bist mit mir einverstanden!“

Sie sah ihn mit ihren ehrlichen Braunaugen treuherzig an. „Wenn ich auch nicht alles verstehen und begreifen kann, eins weiß ich doch gewiß, du tußt nur das, was du für recht hältst, und darum will ich nichts anderes, als was du willst.“

Stürmisch küßte er sie, es war ihm ganz gleich, ob andere das sahen, sie waren ja ohnedem hier oben in einem grünen Waldneße für sich.

„So ist's recht, Mädel, mußt Vertrauen zu mir haben, blindes Vertrauen, sollst dich auch nie in mir täuschen“, erklärte er. „Weißt du, an dem Tage, wie es hieß — wer meldet sich für Südwest? Freiwillige vor! — da bin ich in meine Stube gegangen und habe mir die Sache reiflich überlegt. Mein Kaiser ruft, ich trage des Kaisers Rod, habe mich verpflichtet, jeder Zeit zu jeglichem Dienst auf seinen Ruf bereit zu sein. Unsere Farmer in Südwest sind schmählich überfallen und unmenschlich behandelt worden. Ich bin ein Deutscher und bin es meinen Landsleuten schuldig, daß ich ein Herz für sie habe und auf ihren Notschrei höre, und dann bin ich auch Kamerad, der die andern, die jetzt drüben riesig in der Klemme stecken, nicht sitzen lassen

Die Ehefrau eines seit längerer Zeit verschwundenen Kaufmanns aus Oldenburg erhielt die schriftliche Aufforderung, an einem bestimmten Orte Geld niederzulegen, sonst sei es um ihren gefangen gehaltenen Ehemann geschehen. Die Polizei verhaftete als Urheber dieses Erpressungsversuches einen 13jährigen Mittelschüler.

Karlsruhe, 7. Mai. Im Durlacher Walde wurden gestern Abend die Leichen des Schlossers G. und seiner beiden Kinder aufgefunden. Der 38jährige Mann hatte die Kinder im Alter von 4 1/2 und 1 1/2 Jahren und dann sich selbst erschossen. Der Grund der Verzweiflungstat ist in unglücklichen Familienverhältnissen zu suchen, die ihre Ursache in der Geisteskrankheit der Frau des G. haben.

Billingen, 6. Mai. Wie soeben gemeldet wird, ist die in weiten Kreisen bekannte und von Frauen vielbesuchte „Aerztin“ Nanny Web Stafford, gebürtig aus Cumberland, Irland, in dem benachbarten Bad Dürheim wegen Betrugs und fahrlässiger Körperverletzung verhaftet und nach Billingen ins Amtsgefängnis eingeliefert worden.

Triberg, 7. Mai. Die hiesige Kurverwaltung hat den auch anderwärts nachahmenswerten Beschluß gefaßt, Prämien für besondere Leistungen auf dem Gebiete des Blumen schmucks an Häusern auszusetzen. Das Straßenbild gewinnt dadurch entschieden an Mannigfaltigkeit und Reichhaltigkeit.

Bühl, 5. Mai. Durch ein aus Metz kommendes, mit englischen Offizieren besetztes Automobil scheute am Samstag Abend das Pferd des Landwirts Sprauer, der vom Felde nach Hause fuhr. Beim Abspringen vom Wagen kam Sprauer unter die Räder, wo ihm drei Rippen eingedrückt wurden. An den schweren inneren Verletzungen ist er am Sonntag früh gestorben. Die Offiziere erklärten, für jeden Schaden aufzukommen, doch mußte das Automobil nach Bühl fahren und der Chauffeur wurde vorläufig in Haft genommen.

München, 7. Mai. Aus Traunstein wird berichtet, daß eine Bauersfrau ihre zwei Kinder mit dem Beil erschlagen habe, damit sie „eher in den Himmel kommen.“ Die offenbar Geistesgestörte wurde verhaftet.

Bom Bodensee, 5. Mai. In den Bergen lagert noch ungeheuer viel Schnee. Selbst die Vorberge haben sich ihrer Schneekappen noch nicht entledigt. Auf dem Säntis liegt er noch über drei Meter tief.

Aus der Schweiz, 5. Mai. In Orbe (Waadt) fand eine förmliche Schlacht mit Italienern statt. Die Einheimischen bedienten sich dabei auch der Gewehre. Eine ganze Anzahl Italiener wurde verletzt. — Bei einer Artilleriechießübung in Bagenne platzte eine Granate dicht vor der Mündung des Rohrs; 6 Kanoniere wurden verletzt.

darf. Denn da muß sich melden, wer tropenfähig ist und fühlt, daß er das Zeug in sich hat, um dort etwas Tüchtiges leisten zu können.“

„Das kannst du, das kannst du ganz gewiß, der Vater sagt — und der versteht's — du bist ein Muster von einem Soldaten und Unteroffizier, und ich sage, du kannst, was du willst, du bist so lieb — so gut — so . . .“ Ihr fehlten die Worte und sie streichelte nur inniger die geliebte Hand, die die ihre fest umschlossen hielt.

„Mädel, mein herziges Mädel, ich gehöre dir mit Leib und Seele hier und drüben“, raunte er ihr zu, „kannst auf mich bauen allezeit wie ich auf dich, und so bleiben wir doch zusammen, wenn jedes auch eine Weile seinen eigenen Weg gehen muß.“

Da scholl von unten der gelle Pfiff des Dampfers, mißhörend griff er in ihr vertrauliches Plaudern ein. „Wir müssen zurück“, sagte Anni und stand auf. Er folgte ihr. „Komm, aber stimme nun noch einmal mein Lieblingslied an, ich singe auch mit.“ Anni wußte Bescheid; mit ihrer weichen, volltönenden Stimme setzte sie ein:

„Mein Schatz ist ein Reiter,
Ein Reiter muß sein,
Das Roß ist des Königs,
Der Reiter ist mein.“

Und Edard sang den Schlusssatz mit „Tralala“. Er fuhr auch weiter mit ihr zusammen fort:

„Treu bin i, treu bleib i
Treu hab' i im Sinn,
Treu bleib i mei Schatz!“

Da aber änderte er die letzten Worte um und sang, ihre Stimme weit überhörend:

„Bis Afrika hin.“

Sie nickte ihm strahlend zu, aber es griff ihr doch an das Herz, und das Tralala klang nicht mehr jubelnd, als sie es sang; ihre Stimme schwankte dabei, und jütternd verhallte es.

In Laporte (Indiana) verbrannte während einer Feuersbrunst eine Frau namens Mrs. Guinness mit 4 Kindern. Bei späteren Durchsuchungen der Brandstätte wurden mehrere Leichen gefunden. Mr. Guinness führte nämlich ein Heiratsbureau, in Wirklichkeit aber war sie Engelmacherin. Sie nahm jedoch auch bereits ermordete Kinder zur Fortschaffung an. Die Leute brachten die Kinderleichen zur Verbergung gegen einen bestimmten Gebührenerlaß. Aus verschiedenen Dokumenten ergibt sich mit Bestimmtheit, daß sie mindestens 12 Opfer ermordet hat, die Gesamtzahl ihrer Opfer dürfte aber für immer unbekannt bleiben. Mrs. Guinness hatte zweimal geheiratet, beide Ehemänner sind auf geheimnisvolle Weise verschwunden.

In dem Gefängnis von Samara haben 128 politische Gefangene und 500 gemeine Verbrecher als Protest gegen ihre grausame Behandlung einen Hungerstreik begonnen.

Württemberg.

Der König von Württemberg verlieh dem Staatssekretär im Reichsamt des Innern Dr. v. Bethmann-Hollweg das Großkreuz des Ordens der württembergischen Krone.

Stuttgart, 6. Mai. Der König hat heute früh 6 1/2 Uhr in Begleitung des Generaladjutanten Frhr. v. Bilsinger und des Flügeladjutanten Oberstleutnants Hofacker seine Reise nach Wien zur Beglückwünschung des Kaisers Franz Joseph zu seinem 60jährigen Regierungsjubiläum angetreten. Als der König den eben eingelaufenen Orient-Express entlang schritt, trat er auf den auf dem Perron befindlichen Generaladjutanten des Großherzogs von Baden, Generalmajor Dürr zu, der sofort den mit dem gleichen Zuge reisenden Großherzog von der Anwesenheit des Königs in Kenntnis setzte. Großherzog Friedrich eilte schnell aus dem Wagen, worauf eine sehr herzliche Begrüßung zwischen den beiden süddeutschen Fürsten stattfand.

Stuttgart, 6. Mai. Die Zweite Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung zunächst ohne Debatte einen Staatsvertrag zwischen Württemberg und Preußen über Aenderungen der beiderseitigen Landesgrenze längs der württ. Gemarkung Engstlatt, O.A. Balingen und der preussischen Gemarkung Steinhofen, O.A. Hechingen, angenommen und sodann drei Eingaben beraten, mit denen sich vorher die Finanzkommission zu befassen hatte. Die Straßen-, Fluß- und Schleusenwärter des Landes, die zu den mindest besoldeten Beamten gehören, wünschen eine Erhöhung des Höchstgehalts, sowie der Borrückungsbeträge von 30 auf 50 M. und die Gewährung freier Dienstkleidung. Ihre Wünsche hatten in der Kommission großes Entgegenkommen gefunden und wurden, soweit die Straßenwärter in Betracht kommen,

Am Wasser unter den Bäumen saßen sie dann noch mit den Eltern und Geschwistern. Die Kleinen hatten viel zu erzählen von der Fahrt und der Fischerhütte. Das war ganz gut, so sprach doch jemand, denn Edard und Anni verhielten sich schweigend, und die Eltern waren auch stiller als sonst.

Edard nahm die Rosen, die sie vor sich in ein Glas mit Wasser gestellt hatte, und gab sie ihr. „Komm, wir wollen vorangehen zum Bahnhof“, sagte er. „Hebe dir den Strauß auf, es ist ein Andenken an meinen Spielkameraden aus der Knabenzeit.“

„Und eine Erinnerung an dich und an diesen Abend“, fügte sie innig hinzu.

In Hamburg auf dem Petersental lag der Dampfer, der den Truppentransport nach Swakopmund bringen sollte. Bunte Flaggen wehten bis zu den Masten hinauf, und reges Leben herrschte an Bord. In drei Stunden sollte das Schiff den Hafen verlassen, und die Truppen, die den Morgen aus dem Münsterlager angekommen waren, hatten auf dem Dampfer noch allerhand zu tun mit Pferdeverladen, Sachen unterbringen und dergleichen mehr.

Wolf von Eschen ging musterdnd den Verschlag entlang, wo die Pferde standen. In schmalen Bogen, die so eng waren, daß die Tiere sich nicht legen konnten, standen sie, nebeneinander gereiht. Sattel und Kopfzeug hing über der hölzernen Krippe, aus der sie munter schmausten.

Kritischen Blicks prüfte Wolf die Pferde. Es waren Rasuren, kräftig gebaut, aber kleine Tiere. Der Schönheitssinn des jungen Offiziers konnte ihnen nicht viel Geschmac abgewinnen, aber sein kavaleriesisches Verständnis erklärte sich mit dem Knochenbau, den Fesseln, den Hüften usw. einverstanden.

— Fortsetzung folgt. —

der Regierung zur Berücksichtigung, hinsichtlich der Fluß- und Schleusenwärter zur Erwägung empfohlen. Auch Minister v. Bischof machte aus seiner Fürsorge für die Beamten kein Hehl, erwies aber auch, zumal da die Erfüllung jener Wünsche einen Mehraufwand von 46 800 M. erfordern wird, darauf hin, daß die Finanzlage eine sehr ungünstige sein werde und zur äußersten Sparsamkeit auf allen Gebieten veranlassen müsse, weshalb er eine Zusage für den nächsten Etat noch nicht in Aussicht stellen konnte und von einem Antrag auf Berücksichtigung abriet. Die Mehrheit des Hauses stimmte aber dem Kommissionsantrag zu. Die zweite Petition-Eingabe war von den württ. Hofnermeistern gestellt. Ihr Handwerk ist von einfiger schöner Blüte immer mehr heruntergekommen und nun erwarten sie, gleich anderen Handwerkszweigen, von der Errichtung einer Fachschule ein Wiederaufleben ihres Gewerbes. Die Errichtung dieser Fachschule würde 60 000 M. erfordern, wozu der Staat ein unverzinsliches Darlehen von 25—30 000 M. nebst einem Betriebskostenzuschuß von 2500—3000 M. für die Dauer von 3 Jahren gewähren soll. Daß dem Hofner- und Töpferhandwerk aufzuhelfen ist, darüber herrschte Einigkeit auf allen Seiten des Hauses, doch waren die Ansichten über den hierzu einzuschlagenden Weg verschieden. Das Haus entschied sich, entsprechend der Auffassung der Regierung dafür, die Eingabe der Regierung zur Berücksichtigung mitzuteilen. Schließlich wurde noch eine Eingabe der deutschen Friedensgesellschaft um Verwilligung einer Subvention für das internationale Friedensbureau in Bern und die deutsche Friedensgesellschaft in Stuttgart der Regierung zur Erwägung übergeben. Während der Beratung dieser Eingabe war der Regierungstisch leer. Die Erwägungen der Regierung werden deshalb wohl schwerlich zu Gunsten der Friedensgesellschaft ausfallen.

Stuttgart, 7. Mai. Die Zweite Kammer behandelt heute die Denkschrift betr. die Organisation der niederen evangelisch-theologischen Seminare. Abg. Gauß begründete den Kommissionsantrag, daß derzeit kein ausreichender Anlaß vorliege, eine Aenderung in der Organisation dieser Seminarien zu treffen. Nach vierstündiger Debatte wurde der Kommissionsantrag angenommen. Am Freitag steht das Vereinsgesetz auf der Tagesordnung.

Stuttgart, 5. Mai. Der Staatsanzeiger meldet, Ministerialdirektor v. Schwab wurde zum Staatsrat und Mitglied des Geheimen Rats ernannt.

Stuttgart, 6. Mai. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht zwei kgl. Verordnungen über die Ermächtigung der Staatsbahnverwaltung zur Erwerbung des für den Bau einer Eisenbahn von Weikersheim nach Röttingen und von Wiberchren nach Groglingen, ferner zur Erwerbung des für den Umbau und die Erweiterung des Bahnhofes Cannstatt, sowie für den viergleisigen Ausbau der Bahnstrecke Cannstatt—Untertürkheim erforderlichen Grundeigentums im Wege der Zwangsenteignung.

Stuttgart. Am 6. ds. wurden von den Bezirkskommandos Landwehrlente zur Ableistung einer 14tägigen Uebung auf den Truppenübungsplatz Münsingen abgeandt. Die Lebenden sind dort zu einem Landwehrregiment zusammengestellt.

Stuttgart, 6. Mai. Die ca. 900 Möbelschreiner, die, weil sie am 1. Mai gefeiert haben für 6 Tage ausgeperrt sind, wurden heute in ihren Werkstätten wieder zur Arbeit zugelassen.

Stuttgart, 4. Mai. Ein Landesverband württ. Obsthändler wurde heute hier gegründet. Er unterhält ein Schiedsgericht zur Beilegung von Streitigkeiten im Handel. Der Hauptzweck des Verbandes ist die Beseitigung des Kommissionshandels.

Stuttgart, 6. Mai. Ein eigenartiges Vorkommnis spielte sich in einer Klasse einer höheren Schule während des Zeichenunterrichts ab. Plötzlich sank ein Schüler bewußtlos und aus einer Schnittwunde an der Stirn heftig blutend, von seinem Sitz. Es stellte sich heraus, daß die Wunde von einem neuen, sehr scharfen Taschenmesser herrührte, das man im Besitz des betreffenden Schülers vorfand. Wie derselbe zu der Verletzung gekommen ist, ob er sie sich absichtlich beibrachte oder durch eine Unvorsichtigkeit, läßt sich nicht sagen, da die ihm zunächst sitzenden Mitschüler, in ihre Arbeiten vertieft, nicht weiter auf die Vorgänge vorher geachtet, jedenfalls nichts besonderes Auffälliges bemerkt hatten. Durch die sofort telephonisch herbeigeholte Sanitätswache wurde der Schüler nach Anlegung eines Notverbandes zu weiterer ärztlicher Behandlung ins Hospital geschafft, weil durch die Verletzung eine große Ader durchschnitten war.

Tübingen, 6. Mai. Der Verband der württ. Militärärzte hält seine Landesversammlung am 16. und 17. Mai hier ab. Der Verband umfaßt 15 Zweigvereine mit 854 Mitgliedern.

Schramberg, 6. Mai. Die Stadtschultheißenwahl ist vom 23. Mai auf den 4. Juni verlegt worden. Die Kreisregierung hat die Amtsniederlegung Harrers bestätigt.

Ulm, 6. Mai. Der Wasserstand der Donau ist seit Samstag in stetem Wachsen begriffen. Ursache hiervon sind die zahlreichen, mit starken Regenfällen begleiteten Gewitter, die in den letzten Tagen niedergingen und besonders die Aler stark anschwellen ließen. Der Pegel an der Donaubrücke zeigte heute früh 210 cm Wasserhöhe, das ist 130 cm mehr als der gewöhnliche Stand.

Horb, 6. Mai. Gestern abend 7 Uhr entlud sich über unserer Markung ein furchtbares Gewitter mit starkem Hagel in der Größe von Haselnüssen und Taubeneiern. Er dauerte ca. 15 Minuten. Die Eismassen waren noch eine Stunde später zu sehen. Das Unwetter hat in den Gärten ziemlich viel Schaden angerichtet. — In Gündringen ging gegen 7 Uhr abends gleichfalls ein starker Wolkenbruch, begleitet von Hagel, nieder. Es fielen Hagelkörner von doppelter Erbsengröße. Ein Glück, daß die Vegetation noch zurück ist, sonst wäre dem Landmann großer Schaden erwachsen. — In Schietingen verwüstete das furchtbare Hagelwetter Felder und Gärten. Der Schaden ist nicht unbedeutend. — In Baisingen ging das schwere Gewitter mit orkanartigem Sturm nieder, das großen Schaden an Obstbäumen verursachte.

Lorch, 5. Mai. Auf der Poststraße Lorch-Welzheim wurde ein Postwagen von einem Blitzstrahl, der in eine Telegraphenstange gefahren war, getroffen. Gerade in dem Augenblick als der Blitz in die Stange fuhr, passierte der Postwagen, von Mitbock kommend, die gleiche Stelle. Durch den gewaltigen Luftdruck wurden der Postillon, sowie ein neben ihm sitzender Passagier vom Postgeschleudert und die Pferde umgeworfen. Die im Wagen sitzenden Passagiere kamen mit dem Schrecken davon. Die beiden vom Wagen geschleuderten Personen erlitten keinen besonderen Schaden, auch die Pferde blieben so gut wie unverfehrt. Nachdem die

Tiere wieder auf die Beine gebracht waren, konnte der Postwagen seine Fahrt wieder fortsetzen.

Friedrichshafen, 7. Mai. Die Pontons der neuen Ballonhalle, die aus dem Besitze des Grafen Zeppelin in den des Reiches übergegangen ist, waren, wie erinnerlich, bei einem starken Sturm auf den Grund geraten. Sie sind jetzt ausgepumpt, gedeckt und dicht verschlossen, so daß eine Wiederholung des Unfalles ausgeschlossen erscheint. Außerdem ist eine große Anzahl Wasserstoffgasflaschen, die damals bei dem Sturme in den See gefallen sind, durch zwei Taucher jutage gefördert worden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 8. Mai. (Vom Theater.) Die gestrigen Aufführungen vereinigten einen Lustspiel-Abend zum Benefiz für Frl. Amalie Trautmann. Drei humoristische Stücke hatte die Benefiziantin ausgewählt und als Programm auf den Zettel gesetzt: das einaktige Lustspiel von Elz „Er ist nicht eifersüchtig“, den Einakter „Wer das Glück hat, führt die Braut heim“ und die Mäckerische Posse in 2 Akten „Der Kampf um den Hausschlüssel“. Alle drei Stücke wurden trefflich zur Darstellung gebracht; der Humor kam zu seiner vollen Geltung und bot jedem Besucher Gelegenheit, sich mit lachender Miene an dem sicheren Spiel zu ergötzen. Der Besuch war ein guter, was der talentvollen, strebsamen, jugendlichen Schauspielerinnen zu ihrem Benefiz sehr zu gönnen ist. — Am kommenden Sonntag, mit Beginn um 1/2 9 Uhr abends, gelangt das umständelhalber aufgeschobene schwäbische Volksstück „Der Sonnenwirt von Ebersbach“ bestimmt zur Darstellung. Diese interessante Aufführung dürfte sich wohl von vornherein eines lebhaften Besuches zu erfreuen haben, denn es scheint, nach dem leichtgegebenen schwäbischen Volksstück „Dorf und Stadt“ zu schließen, besondere Vorliebe für Wiedergabe von Ereignissen aus unserem Schwabenlande zu bestehen.

Dermisches.

Die Heldinnen der Ansichtskarte. Die Manie, Ansichtskarten zu sammeln, zeigt noch keine Neigung zur Abnahme. Im Gegenteil, es werden immer mehr Ansichtskarten hergestellt und gekauft. Besonders sind es augenblicklich die Karten, die beliebte Künstlerinnen und Künstler darstellen, und wenn man die Anzahl Postkarten als Maßstab für die Beliebtheit annimmt, kann die englische Schauspielerin Gabrielle Ray, die augenblicklich die „Lustige Witwe“ darstellt, den Ruhm der größten Beliebtheit für sich in Anspruch nehmen. Von ihr gibt es nicht weniger als 300 verschiedene Ansichtskarten. Gleich hinter ihr kommt unter den englischen Künstlerinnen Phyllis Dare, die auf 250 Karten abgebildet ist; dann kommt ihre Schwester Jena Dare, mit 200 verschiedenen Bildern. Willie Burke hat es bisher nur auf 150 gebracht, und dann folgt Pauline Chase mit „nur“ 100 Karten. In weniger als 100 verschiedenen Stellungen sind so viele Schauspielerinnen dargestellt, daß man sie gar nicht aufzählen kann.

(Samt, weichen, wieder hart zu machen.) Man nehme 1 Teil gestoßenen Gummi arabicum und 4 Teile Tragantgummi, gebe die Mischung in eine Schüssel, gieße Wasser darauf und lasse es 24 Stunden stehen. Dann tauche man einen Schwamm in die Lösung und bestreiche die linke Seite des Samts und lasse ihn trocken werden.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Der Bezirksrat des Oberamtsbezirks Neuenbürg.

Tages-Ordnung

der mündlichen Verhandlung am

Montag den 11. Mai ds. Js., vormittags 8 Uhr
(Rathausaal hier):

Gesuch des **Karl Müller**, Zimmermanns in Reusah um die Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft in einem Neubau daselbst.

Neuenbürg, den 6. Mai 1908.

Oberamtmann Hornung.

Sämtliche Schulbücher

empfiehlt zu billigen Preisen

C. Meeh.

Neuenbürg.

Ein Kinderbettlädchen, sowie einen Sportwagen

hat billig zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exped.
ds. Blattes.

Schömberg.

Der Unterzeichnete verkauft wegen Entbehrlichkeit

6 Regulier-Züllöfen,

erst einen Winter benötigt, samt Rohr und Stein, wozu Kaufs-liebhaber eingeladen werden.

Friedrich Bühlmaier.

A. Oberamt Neuenbürg.

An die Herren Ortsvorsteher.

Die **Mobilmachungsbüchlein** wollen zur Richtigtstellung (Minist.-Erlaß vom 19. April 1908 letzter Abz., Minist.-Amtsblatt S. 156) binnen 8 Tagen hierher eingesandt werden.
Den 6. Mai 1908.

Oberamtmann Hornung.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Ueber den Nachlaß des **Jacob Kammerer**, Werkmeisters in Gräfenhausen ist durch Gerichtsbeschluß vom heutigen Tage gemäß § 1981 Abs. 2 B. G. B. die

Nachlaßverwaltung

angeordnet worden.

Den 6. Mai 1908.

Amtsgerichtsjekretär Mann.

Gräfenhausen.
Langholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 13. Mai ds. Jrs.**
vormittags von 8 Uhr an
kommt auf dem hies. Rathaus zum Verkauf vom Oberen Wald:
80 St. taunen und forchen Stammholz mit 56 Fm.
19 " Birken mit 2,51 Fm.
5 " Buchen mit 2,77 Fm.
Den 6. Mai 1908.

Schultheißenamt.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Herrenalb belegenen, im Grundbuch von da, Heft 58 Abt. 1 Nr. 1 und 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fräuleins **Elise Sofie Waldmann** in Herrenalb eingetragenen Grundstücke

Geb. Nr. 16 Wohnhaus, Ladenanbau, Hofraum 8 a 08 qm nebst den zur Fremdenbeherbergung dienenden beweglichen Gegenständen,

Parz. Nr. 241/1 Ader u. am Rennberg 8 a 19 qm, Schätzungswert zusammen 54 000 M.

am **Donnerstag den 25. Juni ds. Jrs.**
vormittags 9 1/2 Uhr

auf dem Rathause in Herrenalb versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 19. März 1908 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Das Anwesen Geb. Nr. 16 ist am Kreuzpunkt mehrerer sehr verkehrsreicher Straßen gelegen; in demselben wird seit vielen Jahren ein gemischtes Warengeschäft betrieben.

Herrenalb, den 30. April 1908.

Kommissär:

K. Bezirksnotar Schweifert.

Bekanntmachung,

Auf der Schweinezuchtstation in **Stüdingen** sind wieder angeführt worden 17 männliche und 10 weibliche Ferkel.

Bestellungen seitens der Mitglieder des landw. Bezirksvereins nimmt Hr. Vereinskassier Oberamtsstierarzt **Böpple** entgegen. Der Preis pro Zwei-Monat-Alter und pro Stück beträgt 36 M für die männlichen und 30 M für die weiblichen Tiere.

Neuenbürg, den 6. Mai 1908.

Der Vorstand des landwirtsch. Bezirksvereins.
Hornung.



Dr. Oetker's Gesundheitskuchen.

Zutaten: 100 g Butter, 100 g Zucker, 4 Eier, das weiße zu Schnee geschlagen, 250 g Weizenmehl, 1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone, 4 Eßlöffel voll Milch. — Zubereitung: Die Butter rühre zu Schnee, gib Zucker, Eigelb, Milch Mehl, lepteres mit dem Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt das Zitronengelb und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und bade den Kuchen in ca. 2 1/2 Stunden.

Dr. Oetker's Schokoladen-Küchlein.

Zutaten: 250 g Mandeln, 250 g Zucker, 125 g Schokolade, 1 Päckchen Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, 6 Eiweiß. Zubereitung: Schlage das Eiweiß zu Schnee, füge die mit der Haut geschakten Mandeln, den Zucker, die geriebene Schokolade und den Vanillin-Zucker hinzu, lege mit einem Löffel Häufchen auf ein Blech, welches mit Backpapier eingerieben ist, oder auf kleine Oblaten und bade bei gelinder Hitze.

Rechnungsformulare liefert billigt

C. Meeh.

Stadtiltbad.
Brennholz-Verkauf

am **Dienstag den 12. Mai 1908**
vormittags 10 Uhr
auf dem Rathaus in **Wiltbad** aus
Stadtwald V Wanne, Abt. 10
Tiefen Grund:

23 Km. buchene Prügel II. Kl.
3 " Nadelholzschleiter
6 " Nadelholzprügel I. Kl.
240 " Nadelholzprügel II. Kl.
71 " Nadelreisprügel,

Stadtwald V Wanne, Abt. 9
Schlosserseiteigle:

16 Km. Nadelholzprügel II. Kl.
7 " Reisprügel,

Stadtwald II Leonhardswald,
Abt. 10 Guldenbrücke:

1 Km. eichene Prügel II. Kl.
84 " Nadelholzprügel II. Kl.
13 " Reisprügel,

Stadtwald III. Abt. 6, 7, 12
Sommersberg:

28 Km. Koller
155 " tannene Prügel II. Kl.
2 " Reisprügel,

Stadtwald III Sommersberg:
15 Km. Nadelholz-Koller

101 " tannene Prügel II. Kl.
9 " Nadelholzreisprügel,

Stadtwald I Weistern, Abt. 7
Altefeig:

1 Km. buchene Prügel II. Kl.
200 " Nadelholzprügel II. Kl.
76 " Reisprügel,

Stadtwald III Sommersberg,
Abt. 7 Regenriß:

105 Km. forchene Prügel II. Kl.
8 " forchene Reisprügel.

Wiltbad, den 6. Mai 1908.
Stadtschultheißenamt.
Bäpner.

Calmbach.

Weg-Sperre.

Wegen Bauarbeiten an der
Bizinalstraße nach Würz-
bach ist dieselbe von heute ab
bis 18. ds. Mts. für **Lang-**
holzfuhwerke

gesperrt.

Den 8. Mai 1908.

Schultheißenamt.

Hörle.

Vergebung

von Bauarbeiten.

Unterzeichneter hat zu seinem
Neubau folgende Arbeiten
zu vergeben:

- 1) Maurerarbeit,
- 2) Zimmerarbeit,
- 3) Gipserarbeit,
- 4) Schreinerarbeit,
- 5) Glasarbeit,
- 6) Blechenerarbeit,
- 7) Malerarbeit,
- 8) Verschindelung.

Pläne und Bedingungen sind
täglich bei mir einzusehen.

Offerte sind bis **Montag den**
11. ds. Mts., abends 6 Uhr
dieselbst abzugeben. Zuschlags-
frist 8 Tage.

Krabad, 6. Mai 1908.

Wilhelm König,

Fabrikarbeiter.

Ein leichter, zweirädriger

Karren

zu kaufen gesucht.

Off. mit Preisang. erbitte in
der Exp. ds. Bl. niederzulegen.

Bersammlung des Evangel. Bundes

am **Sonntag den 10. Mai ds. Jrs.**
nachmittags 4—6 Uhr

in „**Röhlen Brunnen**“ in **Wiltbad.**

Vortrag

von Stadtpfarrer **Traub** aus **Stuttgart:**

„**Aus der Arbeit des Evangelischen Bundes.**“

Alle Mitglieder und Freunde des Evangel. Bundes sind
mit ihren erwachsenen Familienmitgliedern hiezu eingeladen.

Pfarrer **Weitbrecht.**

Ich habe mich an Stelle des verst. Sanitätsrats
Hrn. **Dr. De Ponte**

in **Wiltbad** als
praktischer Arzt u. Kurarzt

niedergelassen und praktiziere in der

Villa De Ponte.

Sprechstunden 9—11 und 3—5 Uhr.

Dr. Grunow,

ehemaliger Assistent von Geh. Medizinalrat **Krabler** in
Greifswald, Professor **Rumpf** in Hamburg-Eppendorf
und Geh. Medizinalrat **Quincke** in Kiel.

Neuenbürg.

Alle im Jahre

1878 Geborenen,

männlichen und weiblichen Ge-
schlechts, werden zur Feier des

30. Wiegenfestes

auf **Samstag den 9. Mai,**
abends von 8 Uhr ab in den
Gasthof z. „**Bären**“ freundlichst
eingeladen.

Mehrere 1878er.

Schwann.

Verkaufe wegen Geschäfts-
wechsel mein neuerbautes

Wohnhaus

nebst Scheuer und Stallung,
mit Gemüse- und Grasgarten
für Bäckerei oder Metzgerei
günstigste Lage.

Friedr. Wankmüller
zum „**Löwen**“.

Neuenbürg.

Ein gebrauchtes

Fahrrad

mit Freilauf ist billig zu verkaufen

Karl Krämer,

Ilgenstraße Nr. 367.

Verlaufen

hat sich bei Unter-
reichenbach ein
Süßnerhund,

auf den Namen **Feldmann** hörend,
braun, Vorderfüße weiß gefleckt,
auf der Nase Bismarcken, Leder-
halsband mit Messingplättchen.
Abzugeben gegen gute Belohnung
bei **H. Wiedmann,**

Pforzheim, Ebersteinstraße 16.
Vor Ankauf wird gewarnt!

Aufsichts-

Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt

C. Meeh.

Freiw. Feuerwehr
Neuenbürg.

Am **Samstag den 9. Mai**
abends 7 Uhr

findet

Übung

für den **I. Zug** und
Abteilung **B** des **IV.**
Zugs statt.

Das Kommando.

Militär-Verein
Neuenbürg.

Am **Samstag den 9. ds. Mts.**
abends 8 1/2 Uhr

Bersammlung

bei Kamerad **Stengele** z. Anker.
Da verschiedene wichtige Punkte
zu besprechen sind, wird um
pünktliches und zahlreiches Er-
scheinen gebeten.

Zur

Bezirks-Versammlung

in **Schömburg** am **Sonntag**
den **10. ds. Mts.** ergeht höfliche
Einladung mit dem Ersuchen,
daß die Kameraden, welche sich
beteiligen wollen, am **Samstag**
abend bestimmt zur Bersamm-
lung kommen, damit das nähere
besprochen werden kann.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Die Generalversammlung
des

Bershönerungsvereins

findet

Samstag den 9. Mai,
abends 8 Uhr

bei **Schumacher** (Nebenzimmer)
statt, wozu freundlichst einladet

der **Ausschuß.**

Neuenbürg.

Eine kleine Wohnung

hat zu vermieten

Karl Haist, Bäcker.